Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer  Zeitung.

No. 376. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 15. August 1859.

Bulletins des Staats-Anzeigers.

Se. Majestät der König haben heute eine größere und anhaltendere Theilnahme geäußert. Der Zustand der Kräfte ist derselbe geblieben.

Sanssouci, den 13. August, Abends 8 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Seine Majestät der König hatten bis gegen Morgen vielfach wach gelegen, ohne daß der Schlaf durch neue Krankheits-Erscheinungen verhindert gewesen wäre. Gegen Morgen trat ein ruhiger, mehrere Stunden ununterbrochener Schlaf ein. Nach dem Erwachen erschienen Se. Majestät noch etwas theilnehmender als gestern. In den Kräften war keine größere Abnahme bemerkbar.

Sanssouci den 14. August, Vormittags 9 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 14. August. Gestern Nachmittag fand von 3 bis 5 Uhr eine Sitzung der Abgeordneten von Frankreich und Oesterreich statt. Ein Kabinets-Courier war von Paris eingetroffen.

Paris, 14. August, Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten. **Der Kaiser begab sich um $8\frac{3}{4}$ Uhr nach dem Bastillenplatze. Der Vorbeimarsch der Truppen begann um $9\frac{1}{4}$ Uhr. Der Kaiser kam an der Spitze derselben um $10\frac{3}{4}$ Uhr nach dem Vendome-Platze. Um 3 Uhr war der Vorbeimarsch beendet. So eben betreten Kaiser, Kaiserin und der kaiserliche Prinz die Tuilerien. Ueberall war eine große Menschenmenge, Enthusiasmus und viele Zurufe.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 13. August. Die Vertagung der beiden Häuser hat soeben durch königliche Kommissarien stattgehabt. In der hierbei gehaltenen Schlußrede dankt die Königin den Mitgliedern für ihre Bemühungen, namentlich für die fortzusetzenden Vertheidigungsanstalten und sagt, daß Frankreich nach dem Friedensschlusse von Villafranca Eröffnungen, betreffend eine Konferenz der Großmächte, zur dauernden Schlichtung der italienischen Angelegenheiten gemacht habe. Die Königin wolle jedenfalls ihren Bevollmächtigten einer solchen Konferenz beiwohnen lassen; ob derselbe auch an derselben Theil nehmen werde, hänge von weiteren noch nicht eingetroffenen Informationen ab. Die Königin würde letzteres freudig thun, könnte sie an Maßregeln Theil nehmen, die geeignet wären, den allgemeinen Frieden dauernd zu befestigen.

London, 13. August. Die indische Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfd. wird 5 pCt. Zinsen tragen, und werden die Letzteren vom 5. Juli ab berechnet werden. Die Anleihe ist frühestens im Jahre 1870 einlösbar. Angebote sind am 23. d. einzureichen und die Einzahlungen bis zum November abzutragen. Die Zahlung der Dividende besorgt die Bank von England.

Paris, 13. August. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern den Prinzen von Oldenburg, den persischen Gesandten und den Marquis Nerli empfangen hat. Letzterer überreichte dem Kaiser zwei Schreiben, das eine vom Großherzoge Leopold von Toscana, das zweite vom Erbgroßherzoge Ferdinand von Toscana.

Triest, 13. August. In dieser Woche wurden über 67,000 Star Getreide gehandelt, größtentheils schwimmender Weizen auf Lieferung zu erhöhten Preisen, aus Anlaß der fortdauernden Dürre, welche die Ernten in Italien und den Donaufürstenthümern bedroht.

Die Fregatte „Novara" ist am 7. d. M. von Gibraltar abgegangen. Der Kriegsdampfer „Lucia" geht nach Messina, um die „Novara" von dort nach Ragusa zu remorquiren, von wo dieselbe dem in den dalmatinischen Gewässern versammelten Geschwader das Geleite bis Triest giebt. Das kk. Marine-Ober-Kommando ist bereits hierher übersiedelt.

Venedig, 12. August. Das Präsidium der venetianischen Finanzpräfektur erließ im Hinblick auf die besondere Lage der Bewohner des venetianischen Ufers des Gardasees eine den Verkehr mit dem Nachbarlande erleichternde Verordnung.

Turin, 11. August. Die Konferenz von Zürich ist auf unbestimmte Zeit vertagt.*) Der Abmarsch der französischen Truppen aus Italien ist suspendirt.

*) Aus Paris, 11. August, verlautet: „Die Nachrichten aus Zürich, obgleich so unbestimmt und allgemein gehalten wie möglich, verhehlen dennoch nicht, daß gleich in der ersten Plenarsitzung irgend etwas Unangenehmes zwischen den österreichischen und den sardinischen Bevollmächtigten sich ereignet habe. Jedenfalls hat der Vorfall, welcher er auch immer sein möge, bis jetzt den Zusammentritt einer zweiten Plenarsitzung verhindert. Der Telegraph ist außerordentlich beschäftigt zwischen hier und Zürich.

Preußen.

Berlin, 14. Aug. [Amtliches.] Der bisherige Privatdozent, Bibliothek-Sekretär Dr. Carl Schaarschmidt in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der kgl. Universität daselbst ernannt; und dem Oberlehrer am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, Dr. Täuber, das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Die königl. Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 11. d. die Herren Hermite in Paris, Riem'ann in Göttingen, Rosenhain in Königsberg zu korrespondirenden Mitgliedern in ihrer physikalisch-mathematischen Klasse erwählt.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Attaché bei der Gesandtschaft in Paris, Grafen v. Hatzfeldt, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs beider Sicilien Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse des Civil-Verdienst-Ordens Franz I.; so wie dem bei derselben Gesellschaft angestellten Geheimen expedirenden Sekretär und Kanzlei-Vorstand Gasperini zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse des genannten Ordens zu ertheilen. (Staats-Anz.)

Berlin, 13. August. [Zur Tages-Chronik.] Ihre Hoheiten die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen sind heute Morgen von Darmstadt wieder hier eingetroffen und haben sich nach Potsdam begeben.

— Der Fürst Galitzin ist von Köln hier angekommen. — Der Minister des Innern Graf Schwerin ist von Putzar wieder hier eingetroffen.

— Außer der bereits amtlich gemeldeten Verleihung neapolitanischer Orden an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Schleinitz, den Gesandten in Paris Grafen v. Pourtales und den Legations-Sekretär bei der dortigen Gesandtschaft, Prinzen von Reuß, sind, wie wir hören, noch anderen diesseitigen Diplomaten Ordensauszeichnungen von des Königs beider Sicilien Majestät zu Theil geworden. Insbesondere haben erhalten: der frühere Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Manteuffel, den St. Januarius-Orden (den höchsten neapolitanischen Orden), der frühere Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, jetzige Gesandte am königl. dänischen Hofe, Wirkliche Geheime Legationsrath v. Balan, das Großkreuz des constantinischen St. Georgs-Ordens, der Unterstaats-Sekretär im genannten Ministerium, v. Gruner, das Großkreuz des Ordens Königs Franz I., und der Legations-Attaché Graf v. Hatzfeldt zu Paris das Ritterkreuz desselben Ordens. Diese Ordensverleihungen gelten, dem Vernehmen nach, der von der diesseitigen Diplomatie bewirkten Wahrnehmung der sicilianischen Interessen in Frankreich während der neuerdings beseitigten mehrjährigen Spannung zwischen den Höfen von Paris und Neapel.

— Das Staatsministerium trat auch heute im Herrenhause in einer Sitzung zusammen.

— Der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Infanterie-Division, Vogel v. Falckenstein, ist nach Frankfurt a. d. O., der kais. russ. Wirkliche Staatsrath, Fürst v. Meschtscherski, nach Remplin, und der Fürst Wadin v. Dewletkildew nach Franzensbad abgereist. — Der General-Major und Chef der Abtheilung für's Invalidenwesen, v. Sommerfeld, hat mit einem sechswöchentlichen Urlaube eine Badereise angetreten.

— Die Konferenz in Zürich wird muthmaßlich ihren Schluß erst gegen das Ende dieses Monats finden. Die immer erneuert auftretenden Gerüchte von Modifikationen, welche die Stipulationen von Villafranca schon erfahren haben sollen, entbehren jeder Begründung.

— Den „Hamb. Nachr." wird von hier geschrieben: Oesterreich hat gegen Preußen den Wunsch ausgesprochen, in den Paßkarten-Verein eintreten zu wollen, jedoch nur unter der Bedingung, daß es ihm gestattet werde, seine Paßkarten in der kaiserlichen Staats-Druckerei anfertigen zu lassen, während bis jetzt Preußen für sämmtliche dem Paßkarten-Vereine beigetretene deutsche Staaten die Formulare zu diesen Legitimations-Papieren lieferte. Preußen hat diesen Antrag Oesterreichs unterstützt.

— Die vierte allgemeine deutsche Künstler-Versammlung findet am 1., 2. und 3. September d. J. in Braunschweig statt. Das leitende Comite besteht aus den Herren Kummer, Bendemann, Rietschel, Brückner und G. Hammer in Dresden. Die Generalversammlung der Verbindung für historische Kunst wird am 31. August, 1. und 2. September ebenfalls in Braunschweig stattfinden. Die zur Konkurrenz einzureichenden Gemälde, Skizzen ꝛc., welche unter der Adresse des Vorstandes zu Braunschweig abzusenden sind, müssen spätestens am 28. August dort eintreffen.

— Nach einer Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums an die Direktoren der Realschulen in der Provinz Brandenburg sollen die Abiturienten-Arbeiten nebst den darüber gepflogenen Protokollen seit 1857 eingereicht werden. Man bringt diese Maßregel in Zusammenhang mit den bevorstehenden Reformen des Realschulwesens.

— Der Oberlehrer Dr. Kämpf in Neuruppin, im Jahre 1848 auf der Linken der National-Versammlung, war unlängst von der Stadt Kottbus zum Gymnasial-Direktor gewählt worden. Der Unterrichtsminister v. Bethmann hat die Bestätigung versagt. (N. Pr. Z.)

[Eine Verfügung des Ministers des Innern zu Gunsten der Presse.] Es war eine unter dem vorigen Ministerium sehr beliebte Maßregel zur Züchtigung der schlechten Presse, daß die Behörden angewiesen wurden, mißliebigen Organen die Zusendung der amtlichen Bekanntmachungen zu entziehen, welche dann einem vom Landrath oder einer andern Behörde neugegründeten gutgesinnten Blatte zugingen und diesem allein einige Lebensfähigkeit verliehen. Wie unzweckmäßig diese Anordnung in Rücksicht auf die rasche Verbreitung der Bekanntmachungen sein mußte, lag auf der Hand, trotzdem wurde das Verfahren beibehalten. Neuerdings hat der Minister Graf Schwerin indeß eine Abhilfe getroffen. Auf die Beschwerde einer Redaktion wegen der Nichtbenutzung ihres stark verbreiteten Blattes zu amtlichen Publikationen, welche ihr auf Verfügung der Regierung zu L. wegen mißliebiger Tendenz entzogen sind, hat Graf Schwerin dem betreffenden Redakteur durch Verfügung vom 25. Juli eröffnet: „Es ist allgemeine Anordnung getroffen worden, daß, — auch wenn dem pflichtmäßigen Ermessen der Behörden die Wahl der öffentlichen Blätter, durch welche der Abdruck amtlicher Bekanntmachungen erfolgen soll, in der Regel und soweit nicht besondere gesetzliche Vorschriften die Benutzung bestimmter Blätter für gewisse Veröffentlichungen ausdrücklich erheischen, überlassen bleiben muß, — doch hierbei vornehmlich nur das objektive Interesse der betreffenden dienstlichen Angelegenheiten ohne Rücksichtnahme auf irgend eine besondere Parteirichtung in der Tagespresse zur Richtschnur zu nehmen sei. Hierdurch ist Ihrem Gesuch wegen Benutzung des ꝛc. zu amtlichen Publikationen die angemessene Erledigung gesichert." Diese Anordnung des Ministeriums wird, wenn sie gewissenhaft befolgt wird, für die Provinzialpresse von großer Bedeutung sein und wahrscheinlich nicht unwesentliche Veränderungen in derselben hervorrufen. (V. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 11. Aug. [Anträge zum Schutz der bürgerlichen Sicherheit.] In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung erbat sich Dr. Friedleben das Wort zu einen Antrag in Betreff der jüngsten Excesse. Diese Excesse seien der Abklatsch dessen, was in den höhern Regionen vorgehe. Die Behörden hätten wenig gethan zur Beruhigung der Bürger. Die ganze Bürgerschaft habe jene Excesse mißbilligt; gleichwohl sei die Bekanntmachung des Polizeiamts in betrübender Weise so abgefaßt, daß man darin eine Insinuation finden könne, als ob die Bürgerschaft bei jenen Händeln Partei genommen habe. Unarten und Aufreizungen seien einzeln allerdings vorgekommen; das sei aber kein Grund, einen solchen stillen Tadel gegen eine ruhige gewerbtreibende Stadt auszusprechen. Es hätte sehr gut gewirkt, wenn der Senat selbst in einer Ansprache die Schritte mitgetheilt hätte, die er zur Verhütung solcher Excesse gethan. Dem gesetzgebenden Körper, als unmittelbaren Vertreter des Volks, gebühre es wohl, vom Senat hierüber Aufschluß zu erhalten. Das Hauptübel aber, das man an der Wurzel anpacken müsse, sei die Occupation. Wenn auch noch kein unmittelbarer Erfolg zu erwarten sei, so dürfe man doch nicht ermüden. Die Occupation sei ungerecht, bundeswidrig. Man habe jetzt ein Recht, die Entfernung der fremden Truppen zu verlangen. Frankfurt a. M. sei eine Stadt des Handels und der Gewerbe; es habe bestanden und werde bestehen auch ohne Garnison. Seine Selbständigkeit aber werde nach deren Entfernung besser gewahrt sein. Diese sei auch ganz unnöthig. Wenn eine Revolution käme, würde die frankfurter Garnison sie nicht aufhalten; bei lokalen Vorfällen aber, die mit gewöhnlichen Mitteln nicht zu bewältigen wären, könnten aus den zahlreichen Garnisonen der Nachbarschaft in ganz kurzer Zeit Truppen herbeigezogen werden. Bis aber die Beseitigung der Occupation erreicht sei, müsse etwas anderes geschehen, damit die Bürger ruhig über die Straße gehen und ruhig ihre Kinder in die Schule schicken können. Die gesetzgebende Versammlung habe kürzlich den Senat ersucht, dahin zu wirken, daß den Soldaten das Waffentragen außer Dienst untersagt werde. Der Senat habe darauf erwidert, daß eine solche Maßregel den Anschauungen und Gewohnheiten des deutschen Militärs widerstrebe. Die fixe Idee von einer besonderen Standesehre sei für ihn (Redner) längst überwunden; es gebe nur eine menschliche bürgerliche Ehre. In Frankreich und England sei das Waffentragen außer Dienst beschränkt. Die Beruhigung der Bürgerschaft fehle, so lange 5000 bewaffnete Leute in der Stadt umhergingen, die jeder Sturmwind von oben in Bewegung setzen könne. Schließlich stellt Dr. Friedleben folgende Anträge: 1) „den Senat um alsbaldige Auskunft über die Schritte zu ersuchen, welche er gethan, um die Wiederkehr der Militärexesse zu verhüten und deren Bestrafung herbeizuführen; 2) der Senat möge mit allen Mitteln und nachdrücklichst dahin wirken, daß die Occupation hiesiger Stadt durch fremde Truppen aufhöre; 3) der Senat möge dahin wirken, daß den Soldaten dahier das Waffentragen außer Dienst untersagt werde." Bei der Abstimmung wurden die sämmtlichen Anträge des Dr. Friedleben angenommen. (Frkf. Bl.)

München, 12. August. Die Abgeordnetenkammer hat nach mehrstündiger Debatte auf Vorschlag des Abgeordneten Weiß in Betreff des Völkschen Antrages (Bundesreform mit starker Centralgewalt und Volksvertretung) mit 87 gegen 45 Stimmen Uebergang zur motivirten Tagesordnung beschlossen. (In der Sitzung des Ausschusses, der vorher über den Antrag berieth, hatte der Staatsminister des Aeußern Frhr. v. Schrenk ausgeführt, daß er in den jüngsten Ereignissen keinen zureichenden Grund für Stellung des beantragten Wunsches wahrnehmen könne, indem nicht die Mangelhaftigkeit der Grundgesetze des Bundes, sondern der Nichtvollzug derselben zu den Erscheinungen geführt habe, welche den Anlaß zu den Anträgen gegeben. Er verkenne nicht, daß die Bundesverfassung weiterer Entwickelung fähig sei, erachte dieselbe aber in der in den Anträgen bezeichneten Richtung, und insbesondere unter den dermaligen Verhältnissen für unausführbar. Es scheine ihm, daß an die Regierung keine Wünsche gebracht werden sollten, deren Unausführbarkeit im Voraus zu erkennen sei.)

Italien.

Parma. [Die rothe Republik?] Bekanntlich hat ein Telegramm der „Oesterr. Corresp." aus Parma über dort angeblich stattgehabte Unruhen Aufsehen erregt. Die „Oesterr. Corresp." meldet wörtlich: „Privatnachrichten aus Parma vom 9. d. Mts. melden, daß daselbst die Piemontesen verjagt wurden und die rothe Republik proklamirt worden ist. Schrecken und Entsetzen habe alle ehrenhaften und Besitz habenden Leute ergriffen, die sich so viel als möglich durch die Flucht der Herrschaft der Anarchie entziehen." Die Sache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, die Zuverlässigkeit der Nachricht wird aber verdächtigt durch eine turiner Depesche vom 11. d. M. (also 48 Stunden jünger als die österr. Depesche), welche von der „Indep. belge" und vom „Nord" wiedergegeben wird. Nach dieser Depesche „beruft ein Dekret der Lokalbehörde (von Parma, sagt die „Independance", von Bologna, sagt der „Nord") eine National-Versammlung, um die Wünsche des Volkes auszusprechen. Mazzinistische Agenten sind verhaftet und ausgewiesen worden." Vielleicht ist hierauf die Nachricht der „Oesterr. Corresp." zurückzuführen.

— Jetzt bringt die „W. Z." nachstehenden Artikel der „Times": Aus Parma vom 5. d. Mts.: „... Außer der herzoglichen und der Piemontesischen besteht hier noch eine dritte Partei, die bereits unverkennbare Symptome ihrer Bereitwilligkeit, Unheil herbeizuführen, von sich gibt

Es ist dies die ultraliberale, die roth-republikanische oder Mazzinistische Partei, an deren Spitze als anerkannter Führer ein junger hitzköpfiger Advokat, Namens Ermelonghi, steht. Derselbe war auch Urheber der ersten mißlungenen revolutionären Bewegung, die am 1. Mai in Parma statthatte. Diese Partei hat seit der Ermordung des Herzogs im Jahre 1854 eine Art von Dolchbrüderschaft gestiftet und Theil an allen im Jahre 1855 in Parma vorgekommenen Mordthaten gehabt. Die ihr Angehörenden sind jetzt bewaffnet und stehen in den Reihen der Nationalgarde. Ihre Zahl wird täglich durch Tausende von Freischärlern verstärkt, die aus der Lombardei und Piemont zurückkommen und laute Klage über die schlechte Behandlung seitens der piemontesi-

schen Offiziere und über den „Verrath" führen, dessen sie die piemontesische Regierung gegen die nationale Sache beschuldigen. Kurz, 1859 droht eine Wiederholung von 1849 zu bringen, und der Sturz des sardinischen Königs als nationaler Führer dürfte sicherlich wieder Mazzini in den Vordergrund bringen. Schon hören wir laute Drohungen gegen das Leben der Herzogin, „falls sie sich zu zeigen wagen sollte", und noch unheimlichere Drohungen werden gegen eine noch höher gestellte Persönlichkeit laut, die als der Urheber alles Elends in Italien betrachtet wird. Nun weiß ich wohl recht gut, „daß die Bedrohten recht lange zu leben pflegen" und daß „die Hunde, welche bellen, nicht zu beißen pflegen"; nichtsdestoweniger kann ich aber als Thatsache melden, daß im Café Violi ein Verzeichniß aufliegt, in welchem die Subscribenten sich verpflichten, „Jeden zu erstechen oder niederzuschießen", der die Restauration der Herzogin in irgend einer Weise zu fördern oder vorzuschlagen wagen würde" . . . Aehnliche Exzesse sind in Modena, Bologna und durch die Romagna zu befürchten.

. . . Conte Cantelli, der General-Sekretär des Gouverneurs, und Giuseppe Gallenga, Ober-Kommandant der Nationalgarde, haben ihre Stellen niedergelegt, die sofort von Anhängern der roth-republikanischen Partei besetzt wurden . . ."

— Jetzt bringt die „Köln. Z." folgende Mittheilung:

Turin, 10. August. In Parma steht es schlimm; wenn ich meiner Nachricht trauen darf, ist es dort zu einem Ausbruche gekommen. Mazzini's Anhänger sollen das Uebergewich erlangt haben. Es ist auch auf telegraphischem Wege der Befehl aus Paris hier eingetroffen, dahin lautend, daß kein Mann von den französischen Truppen mehr aus Italien zurückgeschickt werde. Man ist auf wichtige Ereignisse gefaßt. Die Berichte, welche die hiesige Regierung aus Zürich erhält, melden, daß man dort sehr weit aus einander ist. Frankreich und Oesterreich sind noch zu keinem Einverständniß gelangt, und man erklärt sich die lobenden Artikel der französischen offiziösen Blätter über Kossuth und die ungarische Nationalität als eine Drohung gegen Oesterreich.

Aus **Turin,** 12. August, wird nach einer florentinischen Depesche gemeldet, daß am Morgen des 11. die toskanischen Minister und die Deputirten in der Kathedrale zu Florenz versammelt waren, um des Himmels Beistand und Schutz für das Wirken der National-Versammlung zu erflehen. Die Bevölkerung rief ihren Vertretern ihren wärmsten Beifall zu. Nachdem die National-Versammlung eröffnet, las Ricasoli eine Botschaft der Regierung vor, die äußerst beifällig aufgenommen wurde. Die Versammlung ging hierauf zur Prüfung der Wahlen über. Alle Mauern in Florenz sind mit Inschriften bedeckt, welche lauten: „Es lebe Victor Emanuel, unser König!"

** **Breslau,** 15. August. Der Freitag Morgens — nach dem plötzlich erfolgten Tode seiner 11monatlichen Tochter — verhaftete Briefträger B. wurde Sonnabend wieder in Freiheit gesetzt, nachdem im Laufe des Nachmittags die gerichtsärztliche Obduktion und Sektion der Kindesleiche stattgefunden hatte. Es ist indeß noch nicht bekannt, ob das Untersuchungsverfahren wider B. in Folge des abgegebenen Sachverständigen-Gutachtens nunmehr überhaupt eingestellt ist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Juli, Nachmitt. 1½ Uhr. 3proz. Rente 69, 10, Credit-mobilier 835, österr. Staatsbahn 560.

London, 13. August, Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 11 Fl. 90 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ Sch.

Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 32½. Mexikaner 19¾. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 99½.

Die Dampfer „Ariel" ist von Newyork eingetroffen.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,959,055 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,231,888 Pfd. St.

Wien, 13. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose 97, —. 5proz. Metalliques 76, —. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 900. Nordbahn 181, 50. 1854er Loose 110, 50. National-Anlehen 79, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, 80. Kredit-Aktien 215, 80. London 118, 50. Hamburg 89, —. Paris 46, 90. Gold 118, —. Silber —, —. Elisabetbahn 139, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 13. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse wenig belebt, jedoch fest.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 137¾. Wiener Wechsel 98⅞. Darmstädter Bank-Aktien 193½. Darmstädter Zettelbank 224½. 5pCt. Metalliques 61⅛. 4½pCt. Metalliques 54. 1854er Loose 92. Oesterreich. National-Anlehen 65⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 257. Oesterr. Bank-Antheile 888. Oesterreich. Kredit-Aktien 214. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 48¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 13. August, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr schwaches Geschäft. Kreditaktien im Laufe der Börse stark gewichen.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67. Oesterreich. Credit-Aktien 88¼. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 13. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr geschäftslos und zu gestrigen Preisen willig zu kaufen. Oel pro Oktober 23⅛, pro Mai 23⅝. Kaffee 7000 Sack gewaschene Laguayras zu 6¾—7½, Rio ruhig. Zink 2500 Ctr. loco und loco mit Termin 13½—13 9/16 bezahlt.

Liverpool, 13. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 13. August. [Börsen-Wochenbericht.] Es ist schwer, jetzt einen Wochenbericht zu schreiben, der einigen Inhalt hat; denn der Bericht über das Inhaltslose droht selbst diese Eigenschaft zu bekommen. Wenn die Börse überhaupt eine Haltung hätte, so könnte man sie eine abwartende nennen, wenigstens deutet die zu einem nie gekannten Grade ausgebildete Geschäftslosigkeit an, daß Niemand Lust hat, sich nach irgend einer Richtung zu engagiren. Daß die große Schwächung, welche die Spekulation erfahren, ihren Antheil an der Schuld dieses Zustandes trägt, liegt auf der Hand. Andererseits bewirkt aber auch die vollständige Ungewißheit darüber, was Louis Napoleon, der Herr der Börsen, am 15. August sagen und thun wird, diese große Zurückhaltung. Der pariser Börse scheint es nicht besser zu gehen, sie schwankt haltlos auf und ab. Einer Hausse in Paris folgt man hier nicht, weil man ihr nicht traut, eine Baisse entmuthigt bodenlos, weil man hinter derselben die Kenntniß von Thatsachen vermuthet, welche uns vorläufig unenthüllt bleiben. Abgesehen von solchen Verstimmungen wird der Courslauf der österreichischen Papiere durch die Arbitrage dirigirt, der übrigen durch die Aufträge, welche auf den Markt kommen, und da diese bei der beängstigten Stimmung im Publikum meistens auf kleine Verkäufe gerichtet sind, so kann die Coursrichtung nur eine langsam abwärtsgehende sein. Heute endlich war zu den niedrigsten Coursen der Woche trotz des schlechten Rentencourses eine größere Festigkeit und sogar einige Kauflust zu bemerken, welche einen Theil des anfänglichen Rückganges wieder gut machte.

In ihren eignen Spekulationsversuchen mit einzelnen Creditactien ist die Börse sehr kurzathmig. Der erste Anlauf ist kräftig, doch lockt der gesteigerte Cours sofort Realisationsverkäufe aus dem Publikum selbst hervor, und da sich ein Abzug von Papieren dieser Art gar nicht findet, so geht es sofort wieder abwärts und nach einigen Tagen ist Alles wieder beim Alten. So blieben darmstädter fortwährend weichend und haben gegen ihren höchsten Cours von 82 bereits 4 Prozent verloren. Commanditantheile setzten ihre steigende Bewegung von 96—97½ fort und schlossen heute 94½. Doch wäre bei ihnen nur der Courslauf ein etwas besserer, der Umsatz war sehr gering und der Cours wurde mehr mühsam gehalten, als selbstthätig gefördert. Die russische Creditanstalt hat nur zwei Stunden, am vorigen Freitag, „gezogen". Jetzt fragt niemand mehr nach ihr. Der Baisse in dessauer setzte die Spekulation einigen Widerstand entgegen. Bei immer ziemlich lebhaftem Geschäft unterlag der Cours größeren Schwankungen, die jedoch einen Rückzug bis 29⅞, also gegen den höchsten Cours von 34 um 4⅛ % nicht hinderten. Genfer wurden aus unbekannten Gründen stark verkauft und verloren 4 Prozent.

Die heute ablaufende Woche hat nur einen eigentlichen Spekulationsversuch aufzuweisen, der am Dinstag mit Minerva-Aktien gemacht wurde. Günstige Frachtverträge mit der Warschau-Wiener Bahn und Bestellungen aus Polen, sagte man, hätten die Wiederanblasung eines Hochofens veranlaßt. Aber die Spekulation hat für Bergwerksaktien keinen Sinn. Die Entwickelung solcher Unternehmungen ist ihr zu schwerfällig und zu unberechenbar, und gerade für das Unternehmen der Minerva gilt das Prädikat der Unberechenbarkeit in ganz besonderem Grade. Die ersten Ankäufe brachten einiges Leben und steigerten den Cours von 36 bis 40. Dann war es leblos und der Cours schwankte zwischen 40 und 39½, um heute 40¼ zu schließen.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien wurde neben der allgemeinen Mattigkeit noch ganz besonders durch die bekannt gewordenen Juli-Einnahmen entmuthigt, die die schlechtesten des laufenden Jahres sind. In erster Linie litten die Bahnen, deren Verkehr zum Theil oder vorwiegend in Bergwerksdistrikten wurzelt. Die Minder-Einnahmen betrugen bei der

	Thlr.	%	der Coursrückgang.
Oberschlesischen Hauptbahn	79,840	29	1½ %
Oberschlesischen Zweigbahn	5,985	23	1½ %
Breslau-Posener Bahn	16,053	21	1½ %
Oppeln-Tarnowitzer Bahn	687	9	¼ %
Kosel-Oderberger Bahn	4,115	11	1½ %
Berlin-Hamburger Bahn	16,000	8	—
Berlin-Stettiner Bahn	17,966	18	—
Ludwigshafen-Berb. Bahn (69)	57,339	28	3 %
Bergisch-Märkischen Bahn	25,865	18	½ %
Steele-Vohwinkeler Bahn	8,019	35	2¾ %
Neisse-Brieger Bahn	118	1⅓	½ %
Magdeburg-Wittenberger Bahn.	6,377	17	—

Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger hatte bei einer 2 Meilen längeren Betriebsstrecke eine Mehreinnahme von 3181 Thlrn., wogegen das Mehr der 6 Vormonate durchschnittlich 7397 Thlr. beträgt. Diesem Ausfall verdankt die Aktie einen Rückgang von 2 pCt. Allein die Niederschlesische Zweigbahn hatte nach langen Mindereinnahmen ein Plus von 2984 Thlrn. oder 23 pCt. Die Aktie ist jedoch ohne Handel. Berlin-Stettiner stehen 1 pCt. besser, als vor 8 Tagen. Der Juli v. J. war der günstigste Monat, weshalb der diesjährige Ausfall den guten Eindruck, den die Tarifherabsetzung für den Transport von Wassergütern nach der Bahn und Zweigbahn gemacht, nicht ganz verwischte. — Der Juli hat bei den Eisenbahnen offenbar erst die volle Rückwirkung der Kriegsverhältnisse auf den Gütertransport gebracht; der Friede steigerte vorläufig nur die Spekulationsthätigkeit, welche keine Transporte bedingt, und auch diese nur vorübergehend. Der Herbst wird, mit der Belebung des Getreideverkehrs, hoffentlich bessere Einnahmen bringen.

Preußische Fonds entzogen sich nicht der allgemeinen Mattigkeit, der Umsatz stockte, die Course sind für die neueste Anleihe ⅜ schlechter, für 4½% Anleihen ¼ besser. Auch Eisenbahnprioritäten waren weit weniger belebt. Mit österreichischen Fonds und Creditaktien ging es stark rückwärts, Nationalanleihe wich 1, Creditaktien 3%, der wiener Wechselcours ⅜ Thlr. Das Geschäft in östereichischen Sachen war meist eingeschränkt. Und als mit der Hausse der Rente vorübergehend eine bessere Stimmung eintrat, nahm das Geschäft in österreichischen Creditaktien sofort größere Dimensionen an, wogegen es in Staatsbahnaktien zu stagniren fortfuhr. Vorläufig bleiben österreichische Creditaktien bei ihrem umfangreichen Markte das geeignetste Spekulationspapier; bei besserer Stimmung werden sie daher immer minder in den Vordergrund treten. Dagegen blüht österreichischen Fonds nicht ein Gleiches. Der neueste österreichische Bankausweis dokumentirt wieder die hoffnungslose Lage der österreichischen Valutenverhältnisse. Seit dem 1. Januar hat der Baarvorrath um 28 Mill. ab-, der Notenumlauf um 79 Mill. zugenommen; einem Notenumlauf von 466⅓ Mill. Fl. steht nur ein Baarvorrath von 76,700,000 Fl., also kaum der sechste Theil gegenüber; und die leicht rentisirbaren Aktien sind auf 274 Mill. zusammengeschmolzen, während 130 Mill. in unrealisirbaren Vorschüssen an den Staat angelegt sind. Wenn der neueste Bankausweis 3 Mill. Silbervorschüsse auf den unbegebenen Theil der englischen Anleihe unter die „verschiedenen Aktien", welche auch die Silberdevisen enthalten, geworfen hat, so kann dies nur Mißtrauen gegen die Veröffentlichungen der Nationalbank überhaupt erregen.

Wie 1856 die österreichische, so scheint 1859 die russische Regierung den Frieden benutzen zu wollen, um möglichst massenhaftes Kapital in ihr Land zu ziehen, welches dort theils dem Verkehr einen Aufschwung verleihen, theils die desorganisirten Valuta-Verhältnisse regeln soll. Außer der Kreditanstalt mit 200 Mill. Frcs. ist noch eine Eisenbahn von Moskau nach Saratow mit 45 Mill. Silberrubeln konzessionirt, und heute ist die Subskription auf die Anleihe von 12 Millionen Pfd. Sterling angekündigt, welche mit den Häusern Thomson Bonar u. Comp. in Petersburg und London und F. Mart. Magnus in Berlin abgeschlossen ist, und von dem letzteren Hause in Berlin vom 15. d. M. ab zur Zeichnung ausgelegt wird. Der Ertrag der Anleihe ist zur Verstärkung des Baarfonds für die russischen Papiergeldemissionen bestimmt. Dieselbe trägt 3% Zinsen in halbjährigen Terminen; die Obligationen lauten auf 100 Pfd. Sterl.; der Emissionspreis ist 68%; die Einzahlungen laufen bis 25. Januar k. J., und da der volle Zinsgenuß bereits mit dem 1. Mai d. J. beginnt, so berechnet sich der Subskriptionspreis auf 66½%, der Zinsfuß auf 4½%. Die Einzahlungspflicht hört auf, sobald der Cours der 4½ prozent. russischen Anleihen unter 94½ herabgeht. Die Amortisation geschieht mit 1½ Prozent jährlich aus den ersparten Zinsen, durch Ankauf an der Börse (nicht durch Auslosung). Rußland hat zwar seine Verpflichtungen aus auswärtigen Anleihen immer prompt berichtigt, aber dennoch will uns für einen Staat, dessen Valutenverhältnisse nicht in Ordnung sind, und der sich gleichzeitig auf so viele weitaussehende Friedensoperationen einläßt, der Zinsfuß von 4½ Prozent niedrig erscheinen, und er ist nur dadurch erklärlich, daß die Anleihe vorzugsweise auf den englischen Markt berechnet ist. Einem Lande, welches große auswärtige Schulden hat, wie Rußland, wird die Regulirung der Valutenverhältnisse immer schwer gelingen, da an Zinsen und Dividenden so wie an Amortisations-Quoten jährlich große Summen baaren Geldes ins Ausland fließen. Mit dieser ausländischen steht gleichzeitig eine inländische Anleihe zu 5 Prozent in Aussicht, und man wird abwarten müssen, ob hiermit die russischen Finanz-Operationen ihren Abschluß erreicht haben.

Auf diese Operation hin mußte natürlich der petersburger Wechselcours stark steigen; er ist heute 2¼ Thlr. höher notirt als vor acht Tagen. Auch der londoner Cours zog an, er ist 1⅛ Sgr. höher. Ueberhaupt hat sich der Verkehr in Wechseln wieder lebhafter gestellt. Devisen machen sich sehr knapp; heute waren sie sämmtlich mit Ausnahme von Wien und Frankfurt Geld notirt.

Der Courslauf der schlesischen Devisen stellt sich folgendermaßen dar:

	6. August.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	13. August.
Oberschlesische A. und. C....	118⅛	118½ G.	117	117 B.
„ B.	111	111½ B.	109	109 B.
Breslau-Schweidnitz-Freib. ..	87½	88	85½	85½
Neisse-Brieger	49	49½	48½	48½
Oppeln-Tarnowitzer	38¼	38⅝	38	38 B.
Kosel-Oderberger	40	39¾	38	38½
Schlesischer Bankverein	77½	78 G.	77½	77½ B.
Minerva	36	40¼	36	40¼

Berlin, 13. August. Die Börse verharrt in ihrer fast absoluten Geschäftsstille ohne irgend klar ausgesprochene Tendenz; alle Effekten blieben ohne Leben, wobei die Bank- und Kredit-Papiere verhältnißmäßig noch etwas animirter waren. Preuß. Fonds behaupteten sich. (Bresl. Montagsz.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 13. August 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 40¼ etw. bez. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Der Geschäftsverkehr war auch heute wieder nur sehr beschränkt und die Course erfuhren im Allgemeinen einen Rückgang. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 40¼ % bezahlt worden. — Neustädter Hütten-Aktien sind im Preise gestiegen und wurden von 11 bis 11½ % umgesetzt.

Berlin, 13. August. **Weizen** loco 40—72 Thlr. — **Roggen** loco 38—38¼ Thlr. bez., August 37—37½—37¼ Thlr. bez., August-September 36¼—36¾—36½ Thlr. bezahlt und Br., 36¼ Thlr. Gld., September-Oktober 37—37⅞—37⅜ Thlr. bez. und Br., 37¼ Thlr. Gld., Oktober-November 37—38—37¾ Thlr. bezahlt und Br., 37½ Thlr. Gld., November-Dezember 37—38⅛—37¾ Thlr. bez., Frühjahr 38¾—39¼—39 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 31—36 Thlr.

Hafer loco 25—31 Thlr., Lieferung pr. August ohne Geschäft, September-Oktober 23 Thlr. bez., Oktober-November 23 Thlr. bezahlt, November-Dezember 22¾ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., August und August-September 10¾ Thlr. bez. und Br., 10⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 10⅔—10¾ Thlr. bezahlt und Br., 10⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 10¾ Thlr. bez. u. Br., 10⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. bez. und Gld., 10⅚ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 10⅚ Thlr. bez. u. Br., 10¾ Gld., April-Mai 11⅙—11⅛ Thlr. bez., 11⅙ Thlr. Br., 11 1/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 12 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20¾ Thlr. bez., August und August-September 20¼—20⅜—20⅓ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., September-Oktober 14¾—15 Thlr. bez. u. Br., 14 11/12 Thlr. Gld., Oktober-November 14¾—14⅞ Thlr. bez. und Br., 14⅚ Thlr. Gld., November-Dezember 14½—14⅞ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld.

Weizen matter. — Roggen unter Schwankungen matt schließend. — Rüböl ohne Aenderung; gek. 100 Centner. — Spiritus in fester Haltung.

Berliner Börse vom 13. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 G.	
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ G.	
dito 1853	4	— — —	
dito 1859	5	103 bz.	
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.	
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.	
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —	
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
	dito dito	4	95¾ bz.
	Pommersche	3½	85¾ bz.
	dito neue	4	95¼ B.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87 G.
	dito neue	4	87½ B.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
	Pommersche	4	92½ bz.
	Posensche	4	89¾ bz.
	Preussische	4	91 B.
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	92¾ G.
	Schlesische	4	92 B.
Louisd'or		—	108⅝ bz.
Goldkronen		—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	67 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ bz.
dito 5. Anleihe	5	99½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	19½ à ¾ bz
Amst.-Rotterd.	5	4	74 B.
Berg.-Märkische	4	4	78 bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	109¼ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123½ B.
Berlin-Stettiner	6	4	104 etw. bz. u. B.
Breslau-Freib.	5	4	85½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	130½ bz. u B.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	146½,147,146½ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	136½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37¾ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89 bz.
Mecklenburger	2	4	49½ G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48½ bz.
Niederschles.	—	4	90⅛ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49 bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅗	3½	117 B.
Oberschles. B.	8⅗	3½	109 B.
dito C.	8⅗	3½	117 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 G.
dito Prior. D.	—	4	84½ B.
dito Prior. E.	—	3½	73¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	89 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52½ B.
Rheinische	5	4	82½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	46½ à ¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 G.
Starg.-Posener	—	3½	79½ B.
Thüringer	5⅗	4	104½ bz.
Wilhelms-Bahn	0	4	38½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	120½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	90¼ G.
Bremer „	4 1/11	4	95⅝ bz.
Coburg. Credit.A.	6	4	60½ bz.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90 B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77 etw. à 78 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	29¾ à 30⅛ à 29⅞ bz
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94½ bz. u. G
Genf. Creditb.-A.	—	4	40¾.41⅜.¼ bz.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	81 B.
„ Ver.- „	5 1/12	4	98¼ G.
Hannov. „	5 1/12	4	92 bz. u. G.
Leipz. „	—	4	63 bz.
Luxembg. Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75 bz., u G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	40¼ bz. u B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	89 à 89½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G.
Preuss. B.-Anth.	7⅝	4½	135 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77½ B.
Thüringer Bank	4	4	49¼ B.
Weimar. Bank	5	4	89½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 G.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅜ G.
dito	2 M.	150⅛ G.
London	3 M.	6 18¾ G.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	83¾ bz.
dito	2 M.	83 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅜ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99 G.
Bremen	8 T.	108⅜ G.

Stettin, 13. August. [Bericht von Großmann & Co.]

In **Weizen** wenig Geschäft, loco geringer polnischer 48—49½ Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 85pfd. gelber pr. August 65 Thlr. Br., desgl. pr. Oktober-November 85pfd. gelber neuer Ernte 62½ Thlr. Br., 62 Thlr. Gld.

Roggen etwas niedriger gehandelt, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. August-September und Septbr.-Oktober 36 Thlr. bez., pr. Oktober-November 36¼—36 Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 36½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 38 Thlr. bez. und Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco geringer 24½ Thlr. pr. 50pfd. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 47/50pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preuß. und polnischem 25 Thlr. bez.

Winterraps loco 70—72 Thlr. bez.

Rübsen loco 68—70 Thlr. bez.

Rüböl matt, loco 10¼ Thlr. bez., 10⅓ Thlr. Br., auf Lieferung pr. September-Oktober 10⅓ Thlr. bez. und Br., pr. Oktbr.-Novbr. 10½ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10 7/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco inclusive Faß 11⅓ Thlr. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¾ % bez., auf Lieferung pr. August-September 18 % Gld., pr. September-Oktober 14¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 14¾ Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 14⅔ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15½ Thlr. bez. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 60 Wispel Weizen, 40—45 W. Roggen, 2 W. Gerste, 10 W. Hafer, 1 W. Erbsen, 4 W. Rübsen.

Bezahlt wurde: Weizen 58—64 Thlr., Roggen 36—40 Thlr., Gerste 35 Thlr., Erbsen 52—54 Thlr., Rübsen 62—66 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—26 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 12. August. Weizen englischer und fremder und andere Getreide-Sorten fest, zu Montagspreisen unverkäuflich.

Amsterdam, 12. August. Weizen unverändert, preußischer Roggen 6 Fl. niedriger, Rapssaat pr. Oktober L. 57½.

≅ **Breslau,** 15. August. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten ziemlich lebhaftes Geschäft bei unveränderten Preisen, mäßigen Zufuhren und gleichem Angebot von Bodenlagern. — Oelsaaten gut behauptet. — Kleesaaten beider Farben in kleinen Posten angeboten, und zur Notiz bez. — Spiritus fest, loco 8⅔, August 8⅓ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen .	83	78	73	70	Kocherbsen . . .	65	62	60	55
dito mit Bruch .	52	48	45	40	Futtererbsen . .	53	52	50	48
Gelber Weizen. .	73	65	60	55	Wicken	50	48	45	40
dito mit Bruch .	53	50	46	43	Winterraps . . .	82	80	75	70
Brennerweizen. .	42	40	38	34	Winterrübsen . .	75	72	70	65
Roggen.	49	47	45	42	Sommerrübsen .	65	63	60	58
Alte Gerste . . .	36	33	30	27		Thlr.			
Neue Gerste . . .	40	38	35	32	Alte rothe Kleesaat	15¼	15	14	12
Alter Hafer . . .	32	30	28	26	Neue weiße dito	21	20	19	18
Neuer Hafer . .	25	24	23	21	Thymothee . .	—	—	—	—

Theater-Repertoire.

Montag, den 15. August. 32. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Norma."** Oper in 3 Akten von F. Romani, übersetzt von Jos. Ritter v. Seyfried. Musik von Bellini.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, 15. August. Zum Benefiz für Hrn. **Jean Piccolo.** 30. und letzte Vorstellung im 2. Abonnement. 28. Gastvorstellung der drei Zwerge Herren **Jean Piccolo, Jean Petit** und **Kiß Jószi.** 1) **„Bruder Liederlich,** oder: **X für U."** Schwank in 1 Akt von Jacobson. Musik von Lang. 2) Zum ersten Male: **„Jeanne, Jeannette, Jeanneton."** Chansonette, vorgetragen von Hrn. Jean Piccolo. 3) **„Friseurs letztes Stündlein."** Soloscherz mit Gesang von H. Salingré. Musik von Lang. 4) **„Das heirathslustige Kleeblatt,** oder: **Schildwach, Tod und Teufel."** Posse mit Gesang in 1 Akt, frei bearbeitet von H. Salingré. ☞ Jeder Abnehmer von 2 Billets zu Parquet, Loge, 1. und 2. Rang erhält eine wohlgetroffene Lithographie der Herren Jean Piccolo, Jean Petit und Kiß Jószi gratis.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.